

LE TECHNICIEN PLASTICIEN: Fernand Pouillon. Bauen für Algier 1953–1958

Doctoral Thesis

Author(s):

Türtscher, Michaela

Publication date:

2020

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-b-000472219>

DISS. ETH Nr. 26847

LE TECHNICIEN PLASTICIEN
Fernand Pouillon. Bauen für Algier 1953–1958

Abhandlung zur Erlangung des Titels
DOKTORIN DER WISSENSCHAFTEN der ETH ZÜRICH
(Dr. sc. ETH Zürich)

vorgelegt von
Michaela Türtscher
MSc ETH Arch
geboren am 21. August 1984
aus Österreich

angenommen auf Antrag von

Prof. Dr. Laurent Stalder

Prof. Dr. Elli Mosayebi

PD Dr. Lothar Schmitt

2020

Zusammenfassung

Der französische Architekt Fernand Pouillon (1912–1986) leistete mit seinen Bauten einen substantiellen Beitrag zur Architektur des 20. Jahrhunderts. Skeptisch gegenüber den Ideen der internationalen Moderne, entwickelte er einen eigenen Ansatz, um den städtebaulichen, architektonischen und konstruktiven Anforderungen seiner Zeit gerecht zu werden. Insbesondere der Kontext der Wiederaufbaujahre und des sich entfachenden Algerienkriegs, der durch Wohnungsnot und Ressourcenknappheit geprägt war, verlangte nach ökonomischen, rasch umsetzbaren Lösungen. Pouillon antwortete auf diese Herausforderung mit einer umfassenden Rationalisierung traditioneller Konstruktionsmethoden und Bauprozesse. Durch den modularen Aufbau seiner Projekte erreichte er eine Effizienzsteigerung sämtlicher Arbeitsschritte, ohne dabei die städtebauliche Diversität und gestalterische Vielfalt seiner Architektur aufzugeben. Die Arbeit untersucht anhand der in den 1950er-Jahren in Algier entstandenen Wohnbauprojekte die ganzheitliche Herangehensweise von Pouillon an eine architektonische Aufgabenstellung. Der bislang vor allem auf formale Aspekte bezogene Forschungsstand zu seinem Werk wird unter der Berücksichtigung strategischer, ökonomischer und konstruktiver Themen gezielt erweitert, um einen neuen Blick auf seine Architektur zu ermöglichen.

Abstract

French architect Fernand Pouillon (1912–1986) made a substantial contribution to twentieth-century architecture with his projects. Sceptical about the ideas of international modernism, he developed his own approach to meeting the urban, architectural and design requirements of his era. During the years of post-war reconstruction, with housing and other resources in short supply and the threat of the Algerian war already palpable, cost-effective and rapidly realisable solutions were urgently needed. Pouillon's response to this challenge was to comprehensively rationalise traditional construction methods and processes. Thanks to the modular design of his projects he was able to optimise the efficacy of his operations without compromising the urban complexity and creative range of his architecture. The project examines Pouillon's methods as exemplified by the housing projects he developed in Algiers in the 1950s. While research to date pertains mainly to formal aspects of his architecture, the scope of inquiry here is consciously broadened to encompass strategic, economic and structural factors and thus facilitate a reappraisal of his work.